

Matthias Weik, Marc Friedrich, Götz W. Werner: Sonst knallt's - Warum wir Wirtschaft und Politik radikal neu denken müssen

Eichborn Verlag, 160 Seiten, ISBN 978-3847906346

Ideologische Halbheit!

Die Autoren dieses Buches beklagen zu Recht und richtigerweise die bekannten und hinlänglich thematisierten wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Fehlentwicklungen im bestehenden Gesamtsystem und fordern als Lösung die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens (BGE). Sie verbinden diese Forderung mit dem bedeutungsschwangeren Untertitel "des radikalen Neu- und Umdenkens".

Diese Semantik ist in ihrer Dialektik im Zusammenhang mit einem BGE aber grundlegend falsch, denn die systemischen Negativentwicklungen sind systembedingt! Und das bedeutet dann in der notwendigen Konsequenz, dass man dann über einen Systemwechsel sprechen muss, wenn man diese Fehlentwicklungen beseitigen und möglichst auch zukünftig verhindern will.

Das BGE stellt aber nur eine Reform dar, und eine Reform hat grundsätzlich immer nur einen systemerhaltenden Charakter.

Und damit stellt sich zwangsläufig die Frage nach der gesamtsystemischen Praktikabilität und Tragfähigkeit des BGE im Sinne einer gewünschten positiven Veränderung?

Im Einzelnen:

Wenn ein Grundeinkommen in einer angemessenen Höhe ausgezahlt werden soll, muss sogar ganz unbedingt am bestehenden Wirtschafts- und zinsbasierten Geldsystem sowie an breiten Investmentmöglichkeiten einschließlich des dazugehörigen und dann auch unbedingt notwendigen Überkonsums festgehalten werden, weil ansonsten, aufgrund der Wertschöpfungsmöglichkeiten und den daraus resultierenden notwendigen Besteuerungsmöglichkeiten, diese gesamtgesellschaftliche soziale Sicherung nur schwer zu finanzieren wäre. Denn hier wird u.a. übersehen, dass zusätzlich auch ein Gemeinwesen finanziert werden muss.

Und hier zeigt sich dann auch schon die Eindimensionalität im Verständnis und Denken, denn ein BGE hat gesamtsystemische Auswirkungen, berührt also mehrere Systembereiche. Deswegen muss ein Grundeinkommen auch in seiner gesamtsystemischen Konstruktivität und Praktikabilität betrachtet und analysiert werden.

Aber auch dieses Buch beschränkt sich nur auf den Faktor Arbeit sowie auf ein paar theoretische Freiheiten, welche aber in der Praxis bei der hier diskutierten Höhe von 1.000,00 € gar nicht umgesetzt werden können und besonders vom bestehenden

Wirtschaftssystem auch so gut wie gar nicht mehr zugelassen werden.
Zusammenhänge und Funktionsweisen, mit denen u.a. besonders die regionalen
Wirtschaftskreisläufe bereits sehr viele Erfahrungen gesammelt haben!

Ein BGE unterstützt sogar eine weitere, sehr negative Systementwicklung, die von den
Autoren hier auch thematisiert wird, nämlich die rasante Digitalisierung der Arbeitswelt mit
den damit einhergehenden ersatzlosen Verlusten von Arbeitsplätzen.

Die Autoren propagieren hier das BGE als Lösung und berufen sich z.B. auf die Chefs von
TESLA und Siemens, welche sich ebenfalls mittlerweile öffentlich für ein BGE aussprechen.
Dazu sollte man aber wissen, dass auf dem Weltwirtschaftsforum 2016 in Davos, diese
Digitalisierung und deren Auswirkungen auf die Arbeitswelt ausführlich diskutiert wurde und
daraus folgend sozusagen "beschlossen" wurde, um aus dieser rasanten Entwicklung den
sozialen Sprengstoff zu nehmen, die Betroffenen dann mit einem bedingungslosen
Grundeinkommen faktisch abzuspeisen und ruhig zu stellen.

Oder anders ausgedrückt, resultiert dieses öffentliche Eintreten für ein BGE aus allem
anderen als aus einem Altruismus.

In diesem Zusammenhang habe ich schon 2012 in einem Vortrag vor Doktoranden und
Stipendiaten der Friedrich Ebert Stiftung gesagt, dass wenn der Neoliberalismus erst mal
begriffen hat, dass ein Grundeinkommen das neoliberale System nicht nur unterstützt,
sondern vor allem auch erhält, dann haben wir innerhalb von drei Monaten ein
Grundeinkommen!

Dem wurde uneingeschränkt zugestimmt.

Des Weiteren übersehen die Autoren hier vor allem auch die gesamtgesellschaftlichen
Negativauswirkungen dieser Entwicklung, denn diese Entwicklung hätte folgende
Auswirkungen:

1. bleiben die Betroffenen dann auf ein Grundeinkommen reduziert, was je nach Höhe zu
breiten Armutsentwicklungen, dem weiteren Verlust von Kaufkraft und zu
Perspektivlosigkeit führen wird.
2. entsteht dadurch eine neue soziale Kaste von noch in einem Arbeitsprozess befindlichen
Menschen mit allen daraus resultierenden individuellen Entwicklungs- und
Entfaltungsmöglichkeiten und -prozessen.
3. sind die Betroffenen aufgrund der Dauerarbeitslosigkeit aus den mentalen und
intellektuellen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit den weiteren Entwicklungen
des Systems ausgeschlossen, weil sie nicht mehr in einen direkten Erfahrungs-, Wissens- und
Beteiligungskontext und in den damit verbundenen Reflexionszusammenhängen und
Strukturen eingebunden sind.
4. führen diese Gesamtzusammenhänge natürlich automatisch zu einer weiteren Macht- und
Gewinnkonzentration sowie zur einer weiteren Ausweitung der gesamtsystemischen
Gestaltungsmacht für die Wirtschafts- und Finanzeliten.
5. befördern solche Entwicklungen einen gesellschaftlichen und politischen Extremismus und
Radikalismus.

Zusammengefasst kann man schon jetzt konstatieren, dass ein BGE grundsätzlich eine negative Systemerhaltung bedeuten wird und keine Lösung für die genannten Negativentwicklungen und die Beseitigung von sozialen Ungleichheiten darstellen kann und wird.

Und das ist auch die große Schwäche dieses Buches, nämlich das Versäumnis über einen Systemwechsel, über eine grundlegende Systemerneuerung zu diskutieren, die, wenn man die bekannten Negativentwicklungen auch wirklich und vor allem nachhaltig beseitigen will, unbedingt notwendig wäre und was dann im Übrigen tatsächlich die Forderung nach einem "radikalen Neu- und Umdenken" implizieren würde.

Nein, dieses Buch beschreibt einfach nur ein weiter so wie bisher, nur mit einer neuen Alimentierung durch ein Grundeinkommen und das auf einem finanziell viel zu niedrigen Niveau.

Und es zeigt sich, u.a. im Umgang mit Argumenten, auch in diesem Buch, dass das BGE schon längst zu einer reinen Ideologie verkommen ist, in der ein sachlicher Diskurs über die Für und Wider kaum mehr möglich ist.

Eine Rezension von Martin Besecke, Mai 2017 - www.martinbesecke.de